

Die „Bramba“ über die französischen Parlamentswahlen

In ihrem Leitartikel vom 10. Mai analysiert die „Bramba“ die Wirtschaftslage Frankreichs, das immer mehr unter den Schlägen der Krise leidet. Dabei befindet sich aber Frankreich infolge der Reparationseinnahmen, die es aus deutschen Wertpapieren herausbringt, in privilegiertester Lage als England, Deutschland und sogar die Vereinigten Staaten. Keine geringe Rolle spielt auch die Tatsache, daß die französische Bourgeoisie sich nach wie vor auf Kosten der ausgebeuteten Kolonialvölker bereichert.

Über die Methoden des Wahlkampfes der französischen Bourgeoisie schreibt die „Bramba“: „Der Reford der Demokratie schlug die sozialistische antikomunistische Propaganda rechter Kreise. Die Lüge über den Mörder Doumer, den tuffischen Weibgardisten Gorgulow, aus dem die Rechte einen „Bolschewisten“ und „Komunisten“ machen wollten war aber zu offensichtlich und führte deshalb zu Resultaten, die gerade entgegengesetzt denen waren, die ihre Initiatoren erwarteten.“

Nach Kennzeichnung der wütenden Angriffe aller bürgerlichen Parteien und besonders der Sozialisten auf die Kommunisten, geht die „Bramba“ über zur Bewertung der Tätigkeit der Kommunistischen Partei Frankreichs und schreibt:

Die Kommunistische Partei Frankreichs zog mit offenem Visier, Klasse gegen Klasse, in den Wahlkampf. Die Parlamentswahlen bedeuten deshalb noch einen großen Schritt vorwärts auf dem Weg zur Volksherrschaft der KPJ. Die Bourgeoisie sammelte bei der jetzigen Wahlkampagne alle Renegatengruppen, alle Verräter und Verräter der Arbeiterklasse, um sie im Kampf gegen die Kommunistische Partei auszunutzen. In allen Wahlkreisen, wo die KPJ ihre angesehensten Führer Cahin, Marty und andere aufgestellt hatte, sorgten die Kapitalisten für Kandidaturen der Renegaten des Kommunismus, aber dieser Selbes und anderer Verräter der Arbeiterklasse. Man konnte ein bezeichnendes Bild beobachten, wie die Sozialisten ihre Stimme den Verrätern und Renegaten gaben.

Die Wahlergebnisse hätten jedoch für die Kommunistische Partei günstiger ausfallen können. Die Partei hätte bei ihrem Kampf breite Schichten der Werktätigen erobern können, wenn sich das sektiererische Erbe der alten Parteiführung nicht noch immer in einer Reihe von Organisationsgruppen hätte. Die Schwäche der Arbeit dieser Parteiorganisationen in den Betrieben, ihre Passivität vor den Tagesforderungen breiter Arbeitermassen hemmten die Erfolge des Kommunismus bei den Wahlen.

Die Tatsache, daß die Partei in einer Reihe von Landbezirken, im Vergleich mit den letzten Wahlen, 50 Prozent und mehr Stimmen verlor, zeigt die äußerste Schwäche der Parteiarbeit unter der werftätigen Bauernschaft und unter den drei Millionen Landarbeitern. In jenen Gegenden dagegen, wo die Partei ihre Arbeit eng mit dem Kampf der Arbeitermassen verknüpfte, in den Gegenden, wo sie mit sozialistischen Massenämtern führte, konnte die KPJ eine Reihe großer Erfolge erzielen. So z. B. gewann sie im Wahlkreis Bas de Calais 12.000 Stimmen von den Sozialdemokraten. In diesem Kreis führten die Kommunisten den Streikampf der Bergarbeiter, wobei sie erfolgreich die Einheitsfronttaktik durchführten.

Die Kommunistische Partei Frankreichs wird die notwendigen Lehren aus der Wahlkampagne ziehen. Die Partei stellt sich die Aufgabe, einen engeren Kontakt mit den Massen herzustellen, ihre Beziehungen in den Betrieben zu festigen, die wirtschaftlichen Kampfs der Arbeiterklasse zu organisieren. Sie entlarvt den bürgerlichen Sozialismus und führt einen tapferen Kampf gegen den Krieg und gegen die Vorbereitung der Intervention, zum Schutze des Vaterlandes des Weltproletariats, der Sowjetunion, gegen immer häufigere Propaganden. Die KPJ geht den richtigen bolschewistischen Weg, den Weg des Klassenkampfes. Der Ausgang dieses Kampfes wird von den von der Partei organisierten Massenaktionen entscheiden.

Gorgulow Mitglied der SP. und französischer Polizeispitzel

Der Hakenkreuz-„Angriff“ verbreitet alle „Erbsünde“-Lügen

Wag, 10. Mai. (Korrespondenz.) Der Mörder des französischen Reichspräsidenten Doumer, Paul Gorgulow, hat sich nach dem Kriege auch während in der Tschekoslowakei aufgehalten. In Gding meldete er sich bei der dortigen sozialdemokratischen Organisation als Mitglied an. Die Legitimation über seine politische Zugehörigkeit wurde ihm von dem sozialdemokratischen Funktionär Kofka ausgestellt und trägt die Nummer 214. Nach kürzerem Aufenthalt in Gding kehrte er an den Stadtrat des Wajschen am Quartier der Heimatschule. Dadurch wollte er die tschechische Staatsbürgerschaft erlangen. Schon damals trat alle Vertreter der kommunistischen Fraktion gegen die Zulassung des Bürgerrechts an. Sein Namen wurde trotz Einspruch der sozialdemokratischen Vertreter vom Stadtrat abgelehnt.

(Korrespondenz.) Paris, 10. Mai. Die „Action Française“ meldet, daß Peter Krijuškom, Sekretär der Gruppe Gorgulows, auf Bestellung Gorgulows den Auftrag bekommen hatte, die Russen in der Gegend von Krasnojarsk zu beobachten. Krijuškom bekam gleichzeitig auf Empfehlung Gorgulows denselben Auftrag von der Nachrichtenabteilung der Pariser Polizei.

Mit diesen Tatsachen ist das ganze Gemüth der französischen Regierung und ihrer Presse erfüllt, monach Gorgulow Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen war.

Was aber niedriger gehängt zu werden verdient, ist die Tatsache, daß der Hakenkreuz-„Angriff“ jede antikomunistische Behauptung des französischen „Erbsünde“-Paparstes abdruckt. Wenn es gegen die Komjets geht, gibt es zwischen Tarbien und Hochbels keine Differenzen.

Die Weibgardisten morden, aber Arbeiter werden ausgewiesen

Wien, Paris, 10. Mai. In Wien hatten kürzlich heftige Streikaktionen stattgefunden, bei denen mehrere Russen der verschiedensten Nationalität verhaftet worden waren. 15 der Verhafteten werden am Donnerstag in Frankreich ausgewiesen.

Was geht in Memel vor?

Was Memel wird wieder über Konzentration von litauischen Jungmännern berichtet, die über die litauisch-memelländische Grenze auf Baltikum und Jadrans Meer gekommen sein sollen. Man berichtet angeblich die Hamarisch weitaus bewaffnete Verbände und einen Haufen.

Die litauische Regierung wementierte die Zusammenrottungen energisch, was natürlich nichts beweist. Andererseits ist die Quelle der obigen Meldung sehr trübe, nämlich die Telegrammunion Jugenbergs, der ja die Kriegsbegehrte berufsmäßig betreibt. Daß die litauischen Agenten Frankreich ihre Ankerkettengriffe nicht aufgegeben haben, ist sicher; aber eben so sicher ist, daß nur der entlassene, gemeinsam geführte Kampf der deutschen, memelländischen und litauischen Kommunisten gegen die Bourgeoisie aller drei Länder das Treiben der Chauvinisten diesseits und jenseits der Grenze unterbindet.

Auch die Fleischzwangsbewirtschaftung in der Sowjetunion gelodert

Moskau, 11. Mai. Gestern wurde, wie die Telegramm-Agentur der Sowjetunion meldet, eine von Molotow und Stalin unterzeichnete Verfügung des Volkswirtschaftsrates und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion veröffentlicht über eine Herabsetzung des Viehdarbringungsplanes für die letzten drei Quartale des Jahres 1932 für die Kollektivwirtschaften und die Einzelbauernwirtschaften um die Hälfte (bis auf 710.000 Tonne Lebendgewicht), wobei gleichzeitig der Plan der Viehhaltung durch die Staatsgüter auf 135.000 Tonne erhöht wird gegenüber den im Jahre 1931 abgeforderten 90.000 Tonne Lebendgewicht. Jegliche Beschränkungen des Viehschlachtens (sowohl für den eigenen Bedarf der Landbevölkerung als zum Verkauf) werden aufgehoben. Kollektivwirtschaften und Einzelbauern, die den Viehdarbringungsplan ausgeführt haben, wird die volle Möglichkeit unbehinderten Verkaufes von Groß- und Kleinvieh und von Fleisch auf den Märkten und durch Kollektivwirtschaften gewährt. Den örtlichen Behörden wird verboten, irgendwelche Beschränkungen des Viehschlachtens durch die Kollektivwirtschaften und Einzelbauern einzuführen. Dagegen schreibt die Verfügung den örtlichen Behörden vor, Viehhändlern und Wustläufern, die aus dem Viehschlachtwerk merkwürdiger Bauern Nutzen ziehen wollen, das Handwerk zu legen.

Japan wirft immer neue Truppen in die Nordmandschurei

Tschie, 11. Mai. Die 14. japanische Division, die von Schanghai zurückgezogen wurde, ist wie das japanische Kriegsministerium mitteilt, in Dalien eingetroffen und soll in den Kämpfen gegen chinesische Freischärler in der Nordmandschurei eingesetzt werden.

Diesen Truppenverschiebungen geben Einigungsverhandlungen zwischen der japanischen imperialistischen Regierung und der chinesischen Konföderation auf der Grundlage eines gemeinsamen Kampfes gegen die revolutionäre Bewegung in China und der Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion voraus. So hat das japanische Kabinett im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung beschlossen, alle zur Zeit in Schanghai befindlichen Landtruppen von dort zurückzuziehen. Als Ergänzung zu dieser Maßnahme der japanischen Regierung hat die chinesische Regierung alle japanischen Landtruppen, die von chinesischen Studentenorganisationen gegen die Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Waffenstillstandsabkommens geplant waren, verboten.

So bereitet sich auf dem Rücken der sozial und national ausgebeuteten und ausgeblühten chinesischen Volksmassen ein Militärabenteuer zwischen Japan und der chinesischen Regierung vor.

Sibirien, 11. Mai. In Sibirien (Kasakstan) wurde von der Polizei ein Aufstand auf den Ministerpräsidenten von Kasakstan, den Sozialdemokraten Seng, angebahnt. Eine antibolschewistische Organisation „Neue Garde“ sollte den Ministerpräsidenten und andere hohe Beamte verhaften und eine bolschewistische Regierung bilden.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

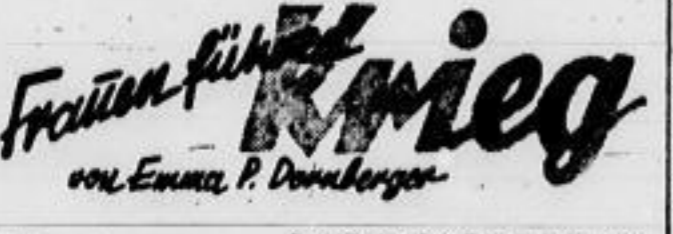
10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.



Copyright by „Rote Fahne“, Berlin, 1932.

Karl drehte sich um und botte: „Ich habe doch den Redner gemeint! Das ist ein Mißverständnis!“

Stoßer betrat durchdrachte den Saal. „So ein Demagog“, lautete sein Satz.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.

Arbeiter

10. Mai. Dem gegen das Polizeibeamtengeschäft zu gerichteten ein Arbeiter. Hierunter war die 10. Division.